



**Protokoll der Mitgliederversammlung
des Hausärzterverbandes Bremen
im Deutschen Hausärzterverband e.V.
Mittwoch, 25.05.2016, 19:00 Uhr
in Goedeken's Restauration, Berckstraße 4, Bremen**

Versammlungsleitung: Dr. med. Hans-Michael Mühlenfeld

Protokollführung: Holger Schelp

Zahl der erschienenen Mitglieder: 19

1. (20:07 Uhr) Feststellung der satzungsgemäßen Einberufung (Einladung mit Tagesordnung 2 Wochen vor Termin notwendig): Dr. Mühlenfeld stellt die satzungsgemäß frist- und formgerechte Einladung fest.

Feststellung der Beschlussfähigkeit (satzungsgemäßes Einberufen notwendig): Dr. Mühlenfeld stellt die Beschlussfähigkeit fest.

2. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung vom 27.05.2015

Es werden nach Frage der Versammlungsleitung keine Einwände vorgebracht. Damit ist das Protokoll genehmigt.

3. Bericht des 1. Vorsitzenden mit Aussprache

Die Neue Hausarztliste ist der Einladung zum Berufspolitischen Abend nicht gefolgt. Bundesweit verliert der Verband jährlich Mitglieder, in Bremen hält sich die Mitgliederzahl. Die finanzielle Situation in Bremen ist stabil. Durch Frau Dunker konnte die Arbeit der Geschäftsstelle stabilisiert werden. Freitags kommt Frau Ahlers aus dem Mutterschutz zur Unterstützung. Herr Jürgen Reich-Emden ist wegen anderer beruflicher Entwicklung ausgeschieden. Die Vorstandsmitglieder äußern ihren Dank für jahrelange gute Arbeit. Die Wirkung des Vereins nach außen zeigt sich in 2 errungenen Sitzen für die Vertreterversammlung der Ärztekammer, die uns nahe stehende Liste Junge Mediziner errang eben-



HAUSÄRZTEVERBAND BREMEN E.V.

falls 2 Sitze. Unser Vorstoß in der Ärztekammer zur Weiterbildungsordnung Allgemeinmedizin war nicht erfolgreich; es ist immer noch möglich, Fachärztin/arzt für Allgemeinmedizin zu werden, ohne jemals in einer Allgemeinmedizinpraxis gewesen zu sein. Hausärztliche Internisten haben in Bremen zum Teil volle Weiterbildungsbefugnis (2 Jahre) für Allgemeinmedizin! Die Musterweiterbildungsordnung (auf Bundesebene) wird dies in Zukunft wohl nicht mehr zulassen. Unsere hausärztliche Tätigkeit als Kassenkodierhilfen ist nicht akzeptabel. Um uns in Zukunft weiter in der KV zu vertreten, werden Holger Schelp und Michael Rudolph die KV-Wahlliste unseres Verbandes gestalten. Der EBM-Ziffernflut steht unsere HzV-Abrechnung mit wenigen Ziffern gegenüber. Auch der Fallwert in der HzV ist höher als im KV-System. Das KV-System steht unter dem Druck, die Hausarztvergütung im Vergleich zum HÄVG-HzV-System stabil halten zu müssen. Zudem liegt die Vermutung nahe, dass die KV-Führung vor der KV-Wahl die Punktwerte stabilisieren wird. Die Kassen schließen bundesweit mehr und mehr freiwillige Verträge mit dem Hausärzterverband ab. Die Akademie für hausärztliche Fortbildung in Bremen trägt sich inzwischen selbst, nachdem jahrelang Zuschüsse des Verbandes nötig gewesen waren. Kontakte zu den Behörden waren belastet durch deren erhöhte Anforderungen im Rahmen des Flüchtlingszustroms. Die Neue Hausarztliste konnte nicht zu gemeinsamen Gesprächen bewogen werden. Die führenden Mitglieder haben bezahlte Tätigkeiten im Rahmen ihrer KV-Arbeit. Bundesweite Kooperationen mit Facharztverbänden, z.B. BDI oder ambulante Facharztverbände, funktionieren gut. Eine gemeinsame Liste mit spezialistischen Fachärzten in Bremen wird es nicht geben, aber eine Kooperation ist sicher denkbar. Auch die Fachärzte scheinen mit Herrn Scherer nicht zufrieden zu sein, es ist wohl von deren Seite eine Scherer-Verhinderungs-Politik geplant. Diskussion: Es gibt Gastroenterologische Praxen, die ohne Hausarztüberweisung nicht tätig werden! Die Kardiologen im LdW vergeben Termine ohne Überweisung Monate später als mit Überweisung. HzV-Verträge mit Spezialisten laufen in Baden-Württemberg. Es wird von TK- und HKK-Versicherten berichtet, deren Kassen „Abwerbe“-Anrufe durchführten. (... weiter im Thema nach der Versammlung)

4. Bericht des Schatzmeisters (Alexander Coutelle) und der Kassenprüfer (Dr. med. Ulrich Pottiez und Dr. med. Bernhard Lache)

Es wird berichtet über die Mitgliederentwicklung, den Einnahme-Ausgaben-Saldo 2015 und den Plan für 2016. Die Einnahmen beruhen überwiegend auf den Beiträgen, Ausgaben bestehen vor allem für Vorstand, Landesbeiträge an den Bundesverband, Geschäftsstelle und Fahrt- und Reisekosten.

Fragen werden beantwortet. Es wird darauf hingewiesen, dass die Geschäftsstelle zur Zeit nur 2 Stunden / Tag besetzt ist, ab November wieder 2+6 Stunden / Tag.

Dr. med. Ulrich Pottiez berichtet von Kassenprüfung gemeinsam mit Dr. med. Bernhard Lache am 31.3.2016, alles sei in Ordnung gewesen.

5. Bestellung der neuen Rechnungsprüfer erfolgt laut Satzung durch den Vorstand

6. Entlastung des Vorstandes

Dr. med. Günther Egidi stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstands. Dieser Antrag wird ohne Gegenstimmen bei 7 Enthaltungen angenommen.

7. Bericht aus der Akademie für hausärztliche Fortbildung

Dr. med. Günther Egidi berichtet. Seit Umzug der Ärztekammer-Akademie in die Kurfürstenallee 130 sind die Teilnahmezahlen zurückgegangen. Die Weiterbildung für die ÄrztIn-



HAUSÄRZTEVERBAND BREMEN E.V.

nen in Weiterbildung wird weiter gut angenommen. Der Hausärztertäg wird jetzt von einer neuen Gruppe vorbereitet, die laut Jürgen Biesewig-Siebenmorgen vor einigen Tagen zuletzt getagt hat und nach seinen Angaben einen schönen Fortbildungstag im Haus im Park im Herbst vorbereitet hat. Die Finanzierung der Honorare für die ÄiW-Fortbildungen (jetzt bald der erste 5-Jahreszyklus mit 50 Fortbildungen à 3 Stunden vollendet) wird von den Krankenhäusern nicht mehr getragen. Die GeNo in Person von Frau Hochbaum stellt jetzt Verträge für die volle Weiterbildungszeit Allgemeinmedizin zusammen. Insgesamt ein Glücksfall für die Allgemeinmedizin. Es werden weiter Mentoren für ÄiW gesucht. Außerdem werden Hausärzte gesucht, die Hospitierende willkommen heißen. Auch sucht vor allem die Oldenburger Fakultät Lehrpraxen für Allgemeinmedizin. Ab 1.7.2016 wird voraussichtlich der Zuschuss von 3.500 € auf 4.800 € erhöht werden. Es gibt immer noch Praxen, die ihre ÄiW in unsere Weiterbildung schicken, aber nicht Mitglieder der Verbundweiterbildung sind, ein Unding. Sollte diese Fortbildung wie auch von den ÄiW gewünscht verpflichtend werden, dann wäre die Freistellung von der Klinikarbeit leichter. Das hoffentlich kommende Kompetenzzentrum Allgemeinmedizin würde die Finanzierungssorgen lösen – wir hoffen darauf, dass Oldenburg und Hannover mit uns gemeinsam arbeiten werden. Die Ärztekammer in Person von Frau Feder ist hier leider keine Unterstützung, z.B. wurde die geplante Einladung zu einer von uns geplanten Veranstaltung zur Didaktik für Prüfende nicht von der Ärztekammer unterstützt. Dr. med. Hans-Michael Mühlenfeld ergänzt: Die online-Fortbildungen werden auch noch angeboten, zur Zeit frei für alle Hausärzte.

Verschiedenes (nicht beschlussfähig):

Dr. med. Joachim Wewerka berichtet zur Kooperationen mit dem Berufsverband der privaten Pflegedienstleistern und erinnert an die erarbeiteten Papiere zum Entlassmanagement (siehe Homepage). Gestartet wurde ein Pilotprojekt mit 3 Praxen und 2 Krankenhäusern. Die Dezember-Veranstaltung unserer Akademie wird sich mit diesem Thema von chefärztlicher und hausärztlicher Seite beschäftigen. Es wird an die Apotheker-Hausärzte-Veranstaltung erinnert. Unsere Verbandsaktivität ist wichtig, um gehört zu werden.

Dr. med. Hans-Michael Mühlenfeld schließt die Sitzung um 20:22 Uhr.

Unterschrift (laut Satzung durch die Versammlungsleitung und Schriftführung):



**HAUSÄRZTEVERBAND
BREMEN E.V.**
Geschäftsstelle
Woltmershauser Str.215A
28197 Bremen
Fon 0421-52079790
Fax 0421-52079791